

## Mit Brahms und Verdi im Garten



Die Bewohner des Seniorenzentrums in der Blumenallee empfingen den Liederkranz dieses Jahr im Garten der Anlage und hörten zur Begrüßung „Mein Königsbrunn, ich grüße dich“. So beginnt die Königsbrunner Hymne, die Chorleiter Josef Hauber komponiert hat. Alljährlich vor der Sommerpause gibt der Chor für die Senioren in St. Hedwig ein kleines Konzert. Die Sängerinnen und Sänger ließen Notturmi (Nachtständchen) von Mozart, sowie Ungarische Tänze und Zigeunerlieder von Brahms erklingen. „Die Lieder handeln von ‚allerliebsten Äugelein‘ und vom Mädchen, das vom Liebsten träumt, von der Liebe also“. Josef Hauber gab dazwischen immer wieder Erläuterungen und stimmte so auf die folgenden Darbietungen ein. Festliche Stimmung verbreitete der Chor mit dem Hymnus „Klänge der Freude“ aus Edward Elgars „Pomp und Circumstance“. Mit Schwung gab Josef Hauber den Einsatz zu dem Chor „Wie herrlich ist diese Welt“, nicht ohne vorher an den 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi in diesem Jahr zu erinnern. Die kleine musikalische Aufführung, bei der Josef Hauber sowohl dirigierte, als auch am Klavier begleitete, endete mit Kompositionen der Wiener Komponisten Schrammel und Johann Strauss, Vater und Sohn. In flottem Tempo erklang die Tritsch-Tratsch-Polka. „Den Radetzky-Marsch habe ich mit einem neuen Text versehen“, fügte Josef Hauber an, „es geht darum, wer in unserem Chor besser singt, die Männer oder die Frauen“. „Ha!“, entfuhr es da einer Bewohnerin. Für den Chor gab es reichlich Beifall von den Senioren und „flüssiges Gold für die Goldkehlen“, überreicht durch Betreuer Thomas Balk in Form einiger Flaschen Wein. Anschließend traf sich der Liederkranz zum Feiern im Biergarten des Trachtenheims.